**MODULBESCHREIBUNG für das Offene Lernlabor**

**für das Modul „Deutsch outdoor“**

Entwickelt von: Elisabeth Stefan, Verein für Bildung & Lernen

|  |
| --- |
| **Kompetenzfelder:**  ☒Kompetenzen in der deutschen Sprache (sprechen, lesen, schreiben)  ☐Kompetenzen in der einer weiteren Sprache (sprechen, lesen, schreiben)  ☐Mathematische Kompetenzen  ☐Digitale Kompetenzen  ☐Lernkompetenzen  ☒Soziale Kompetenzen  ☒Kompetenzen der bewussten Wahrnehmung und Reflexion |

**Kurzbeschreibung und Lernziel:**

Deutschlernen ist auch unter freiem Himmel möglich. Im Rahmen dieses Moduls begibt sich die Kursgruppe in ein Waldgebiet, um dort mithilfe diverser Sprachübungen Wortschatz und Kommunikation zu trainieren. Gelernt wird mit allen Sinnen. Das Modul beschäftigt sich nicht mit einem bestimmten Thema des Kompetenzbereiches Sprache, sondern ist als Lernintervention zu verstehen, durch die TeilnehmerInnen das Lernen in einem neuen Blickwinkel sehen können. Auch die Stärkung des Gruppenzusammenhalts ist Ziel dieses Moduls.

**Geschätzte Dauer in UE:**

Das Modul erstreckt sich über 4 Unterrichtseinheiten mit praktischem Input des Trainers/der Trainerin. Inkludiert sind auch jeweils 15 Minuten für die An- und Abreise zu dem gewählten Waldgebiet. Das Modul kann durch einen Praxisteil erweitert werden, in dem die TeilnehmerInnen selbständig ein „Produkt“ erstellen, das an die Erlebnisse im Wald anschließt (siehe „Anschlussfähigkeit an die Praxis“).

**Rahmenbedingungen und Materialbedarf:**

Jede Einrichtung und jede Kursgruppe sind anders. So müssen bei der Planung von Outdoor-Einheiten im Rahmen von Angeboten der Basisbildung unterschiedliche Aspekte bedacht werden, um die Einheiten zu einem positiven Erlebnis für alle Beteiligten zu machen. Folgende Fragen können relevant sein:

* Lage der Einrichtung: Welche Plätze gibt es in unserer Umgebung, die leicht (möglichst zu Fuß) erreichbar sind? Sind sie möglichst flach und nicht zu dicht (v.a. bei Wäldern)?
* Eigentumsrechte: Stimmt der/die BesitzerIn (z.B. WaldeigentümerIn) der Nutzung des gewählten Gebietes zu?
* Physische Voraussetzungen der Teilnehmenden: Sind alle Teilnehmenden körperlich in der Lage, die gewählte Strecke zurückzulegen?
* Wetter: Ist das Wetter angemessen? Haben alle Teilnehmenden die passende Kleidung, um sich inhaltlich auf die Einheit einlassen zu können?
* Gesundheitliche Aspekte: Haben die TeilnehmerInnen eine Zeckenimpfung bzw. wissen Sie über den Umgang mit Zecken Bescheid? Sind die TeilnehmerInnen über den Kursbesuch unfallversichert? Verfügen die TrainerInnen über aktuelle Erste-Hilfe-Schulungen?
* Ausrüstung: Haben alle TeilnehmerInnen geeignetes Schuhwerk und passende Kleidung?

Wenn keine passenden Rahmenbedingungen geschaffen werden können, besteht in dem meisten Fällen die Möglichkeit einzelne Outdoor-Übungen in andere Module zu integrieren. Viele Übungen dauern nicht länger als 10-30 Minuten und können auch im Innenhof, Garten, Stadtpark etc. durchgeführt werden. Den Kursraum für diesen Zeitraum zu verlassen, bringt eine oft willkommene Abwechslung zum täglichen Kursgeschehen und wirkt sich positiv auf die Konzentration der TeilnehmerInnen und auf den Zusammenhalt der Gruppe aus.

**Materialbedarf**:

Erste-Hilfe-Box, Handy, weißes Tuch, Tischdecke, Getränke & Snacks, Sitzunterlagen/Hocker, Stifte, Papier, Schreibunterlagen (Klemmbretter), Naturmaterialien, Eierkartons.

**Didaktisch-methodische Hinweise** (v.a. zu kollaborativen Elementen, Zusammenspiel von Input-Teil & Praxis-Teil, nötige Vorkenntnisse und Voraussetzungen):

Wir lernen überall und ständig, nicht ausschließlich in den vier Wänden eines Kursraumes. Lustbetonte und abwechslungsreiche Lernsettings wecken die Neugier der Lernenden und können ihr Engagement steigern. Während ein Kursraum meist unverändert bleibt, wenn er nicht von Menschenhand verändert wird, so ist die Natur von ständigen Veränderungsprozessen gezeichnet - abhängig von Jahreszeit, Wetter und den Einflüssen von Pflanzen, Tieren und Menschen. Neue Erlebnisse und Erfahrungen sind vorprogrammiert und stimulieren die Kreativität und Lernprozesse der Teilnehmenden (vgl. Grantz, Lindblad, Lättman-Masch, Persson, Sang, Wejdmark, Wohlin 2010: 10-11). Wir lernen indem wir sehen und hören, aber auch durch Berührung, Geruch und Geschmack. In Outdoor-Einheiten werden Körper und Geist in Bewegung gesetzt; Theorie und Praxis stehen in ständigem Austausch miteinander (vgl. Szczepanski in: Grantz, Lindblad, Lättman-Masch, Persson, Sang, Wejdmark, Wohlin 2010: 9). Der Ansatz der Outdoorpädagogik eröffnet neue Möglichkeiten für viele Unterrichtsgegenstände und kann somit auch die Basisbildung bereichern.

Der englische Begriff „outdoor“ (zu Deutsch: draußen) kann auf unterschiedliche Art und Weise verstanden werden. Oft wird er mit Erlebnis, Action, Sport und Teambuildung in der freien Natur in Verbindung gebracht. Das alles aber noch viel mehr kann „outdoor“ sein. Das Verständnis des Begriffes für dieses Tool geht weniger von sportlichen Aktivitäten aus, sondern verwendet den Begriff um Lernsettings außerhalb der vier Wände des Kursraumes zu beschreiben. „Outdoor“ heißt somit draußen im Wald, im Park, im Innenhof des Kursinstituts, aber auch draußen in der Stadt, auf der Straße, im Supermarkt, auf der Bank oder in der Post. Je nach Lernfeld und Thema und abhängig von den Rahmenbedingungen der Einrichtung können unterschiedliche Orte gewählt werden. Wichtig ist es zu betonen, dass der Einsatz von Outdoor-Einheiten im Idealfall mit Indoor-Einheiten kombiniert wird, damit Reflexion und Festigung von Gelerntem leichter möglich ist. Das vorliegende Modul stellt den Wald als Lernort in den Mittelpunkt.

Die Idee ist es, Mathematik mit dem ganzen Körper zu praktizieren. Mehrere Sinne in das Arbeiten miteinzubeziehen kann dabei helfen eine Problemstellung zu verstehen, Fertigkeiten zu trainieren und Gelerntes zu festigen. Im Wald lernen TeilnehmerInnen Mathematik in einem neuen Zusammenhang kennen, was sich positiv auf ihre Motivation auswirken kann (vgl. Bucht, Lättman-Masch, Molander, Wejdmark 2012: 8). Vor allem für Menschen, die glauben, Mathematik wäre nichts für sie oder etwas, das sie niemals verstehen werden, eignet sich dieses neue Setting. Gelingt es TeilnehmerInnen im Outdoor-Setting selbstständig mathematische Aufgaben zu lösen, stärkt das ihr Selbstvertrauen. So sind sie im weiteren Unterricht offener für theoretische Inputs (vgl. Bucht, Lättman-Masch, Molander, Wejdmark 2012: 11). Mathematische Regeln gelten überall: sowohl im Kursraum als auch in der Natur. Für TeilnehmerInnen kann es ein „Aha-Erlebnis“ sein, wenn sie sehen, wie ihnen abstrakte mathematische Kenntnisse dabei helfen, praktische Probleme zu lösen (vgl. Bucht, Lättman-Masch, Molander, Wejdmark 2012: 12).

Das Modul ist für TeilnehmerInnen unterschiedlicher Stufen geeignet. Es ist vorgesehen, dass die gesamte Kursgruppe das Modul zur gleichen Zeit absolviert (= gemeinsamer Ausflug). Gruppen- und Partnerübungen richten sich zur gleichen Zeit an alle TeilnehmerInnen. Durch das kollaborative Arbeiten lernen TeilnehmerInnen mit- und voneinander.

Viele der Übungen wurden aus dem schwedisch-sprachigen Buch „Att lära in Svenska ute“ “ (Grantz, Lindblad, Lättman-Masch, Persson, Sang, Wejdmark, Wohlin: 2010) entnommen, welches eine Sammlung an Sprachübungen für den Outdoorunterricht im Pflichtschulbereich beinhaltet, und für den Basisbildungsunterricht in Österreich adaptiert wurde. Übungen ohne Quellenangabe sind keinem bestehenden Werk entnommen.

**Projektübergreifende Unterrichtseinheiten:**

Aus dem Outdoor-Kurs können weitere Unterrichtseinheiten für den fächerübergreifenden Kurs erstellt werden. Hier gibt es einige Ideen:

Die Teilnehmerinnen erhalten den Auftrag, sich zu zweit oder in Kleingruppen 10 Minuten Zeit zu nehmen, um Ideen für die Herstellung eines „Produktes“ zu sammeln. Was könnten Sie herstellen, das an diese Einheit im Wald anschließt? Hier kann der Kreativität freien Lauf gelassen werden. Sollten die Teilnehmer\*innen keine eigenen Vorstellungen haben, können diese Ideen als Anregung dienen:

* Entwicklung einer neuen Aktivität zur Sprachförderung im Wald für die Gruppe (schriftliche Beschreibung der Aktivität, darauffolgende Präsentation und nach Möglichkeit Ausprobieren mit der Gruppe)
* Erstellen einer Übungsbeschreibung: Welche Übung hat Ihnen am besten gefallen? Können sie einen kurzen Text schreiben, wie diese Übung funktioniert hat, sodass sie jemand der sie noch nicht kennt, nachmachen kann?
* Erstellen eines kurzen (Stichwort-)Protokolls der Einheit im Wald: mithilfe des Trainers/der Trainerin kann erarbeitet werden, was ein Protokoll beinhalten soll.
* Interview einer oder mehrerer Kurskolleg\*innen über die Einheit, z.B. mit Fragen wie: Was hast du im Wald gemacht? Was hat dir gut gefallen? Was hast du gelernt? Das Interview könnte auch mit dem Smartphone aufgenommen werden um anschließend die wichtigsten Stichworte oder eine Aussage, die dem/der „Reporter\*in“ besonders gut gefallen hat zu notieren.
* Erstellen einer Wortliste: Was gibt es im Wald zu sehen? (das Moos, der Baum, die Eichel, das Blatt, das Eichhörnchen, der Fuchs etc.)
* Bildbeschreibung: Am Weg zurück könnte mit dem Handy ein Foto von einem Platz gemacht werden, der der Teilnehmerin besonders gut gefällt. Dieses Foto könnte dann ausgedruckt und (schriftlich und mündlich) beschrieben werden. Folgende Fragen könnten im Mittelpunkt stehen: Was sieht man auf diesem Foto? Wo wurde das Foto gemacht? Warum gefällt mir dieser Platz?

**Anschlussfähigkeit an die Praxis:**

Das Erlernte kann täglich in die Praxis umgesetzt werden, ohne Sprechen und ohne Sprache kann man sich nicht oder kaum verständigen. Die Übungen dienen den TeilnehmerInnen zur Wortschatzerweiterung im Bereich der Adjektive und zur Stärkung der Konzentrations­fähigkeit. Wortspiele fördern den kreativen Umgang mit Sprache, die Kommunikation wird geübt.

**DESIGN für das Modul "Deutsch outdoor"**

| **Nr.** | **Geschätzter Lernumfang** | **Titel der Aktivität** | **Kurze Aktivitätsbeschreibung** | **Sozialform** | **Lernräume** | **Materialbedarf/Medien** |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| 1 | 10 min | Begrüßungs-runde | Die Teilnehmenden werden am Kursort empfangen und stellen sich in einem Kreis auf. Der/ die TrainerIn stellt das „Mikrofon“ (einen Tannenzapfen) vor, leitet die Gesprächsrunde ein, indem sie die Eckpunkte des heutigen Ausfluges (Dauer, Wegstrecke, Pausenregelung, nötige Ausrüstung) erläutert und stellt die Frage: Kann man im Wald lernen? Die Person, die das „Mikrofon“ hält, darf reden, die anderen TeilnehmerInnen hören zu. In wenigen Sätzen schließt der/die TrainerIn die Begrüßungsrunde ab, indem sie erläutert, dass wir ständig lernen und dazu nicht immer einen Kursraum benötigen. Auch im Freien, in der Stadt, im Wald, im Supermarkt, in der Arbeit, beim Sport etc. geschehen Lernprozesse. In Bezug auf das Kompetenzfeld Sprache kann erklärt werden, dass gerade Kommunikationsübungen gut in der Natur stattfinden können, aber auch Grammatik und Wortschatzübungen möglich sind. Die Teilnehmenden werden darüber aufgeklärt, dass es das Ziel der heutigen Einheit ist, durch verschiedene Sprachübungen zu erfahren, wie vielseitig, lustvoll und mit allen Sinnen man im Wald lernen kann. Es können auch Forschungsergebnisse erwähnt werden, die zeigen, dass Lernen in Bewegung besser als im Sitzen funktionieren kann. | ☐Einzelarbeit  ☐Partneraktivität  ☐Kleingruppenarbeit  ☒Plenum | ☐Kursraum  ☐Wald/Wiese/Hof  ☐Exkursion  ☐Selbststudium zu Hause  ☒ Sonstiges, und zwar…: vor dem Kursinstitut | ☐Flipchart  ☐Kärtchen  ☐Arbeitsblätter  ☐Computer  ☐Smartphones  ☐Kopfhörer  ☒ Sonstiges, und zwar…:  einen Tannenzapfen (oder einen anderen Gegenstand aus der Natur) |
| 15 min | Weg vom Kursinstitut zum Wald | Die Wegstrecke kann genützt werden, um sich über Erfahrungen zum Lernen an anderen Orten als im Kursraum auszutauschen. Auch besondere Naturerlebnisse können Inhalt von Gesprächen sein. Möglich sind auch spezielle Arbeitsaufträge für die Wegstrecke z.B. in Form eines Quiz, das auf die Kursstrecke eingeht, möglicherweise mit dem Lösungswort „Natur“ (Bespiele für Fragen: Wie viele Zebrastreifen überqueren wir vom Kursinstitut bis zum Wald? Wie heißt die Bank, an der wir vorbeigehen? Wie heißt die Baumart, die im Grünstreifen gepflanzt wurde? Um wie viel Uhr sperrt der Supermarkt heute zu, an dem wir vorbeigehen?). | ☒Einzelarbeit  ☒Partneraktivität  ☒Kleingruppenarbeit  ☒Plenum | ☐Kursraum  ☐Wald/Wiese/Hof  ☐Exkursion  ☐Selbststudium zu Hause  ☒Sonstiges, und zwar auf dem Weg in den Wald/zur Wiese | ☐Flipchart  ☒Kärtchen  ☐Arbeitsblätter  ☐Computer  ☐Smartphones  ☐Kopfhörer  ☐Sonstiges, und zwar…:  Stifte |
| 10 min | Einführung in das Thema Wortschatz-training/ Buchstaben-suche | Die Gruppe stellt sich im Kreis auf. Der Trainer/die Trainerin lädt die TeilnehmerInnen ein, sich umzuschauen. Wie fühlt es sich an, im Wald zu sein? Was sehen Sie? Was hören Sie? Alle nehmen sich einen Augenblick Zeit und Stille, um im Moment anzukommen.  Der/die TrainerIn stellt folgende Frage: Können wir im Wald Buchstaben finden? Die Teilnehmenden gehen auf „Buchstabensuche“. Allein oder in Partnerarbeit suchen die Teilnehmenden Materialien, die als Buchstaben verwendet werden können, um daraus ihre Vornamen zu bilden. Hier ist viel Freiraum möglich: Die Buchstaben können aus einzelnen Waldmaterialien zusammengelegt werden (z.B. ein großes E aus mehreren Fichtenzapfen), aus einem Stück bestehen (z.B. ein Y, ein C, ein I aus einem Ast) oder im Wald gesehen werden ohne dass es möglich ist, den Buchstaben mitzubringen (z.B. ein Baumstock der in der Form einem O ähnelt oder eine Wurzel, die sich wie ein S schlängelt). Nach etwa zehn Minuten kommt die Gruppe wieder zusammen, tauscht sich über die Erlebnisse aus und zeigt ggf. die gelegten Namen (diese können zur besseren Sichtbarkeit auch auf ein weißes Leintuch oder ähnliches gelegt werden). Alle gelegten Buchstaben bleiben für die nächste Aktivität liegen.  (vgl. Grantz, Lindblad, Lättman-Masch, Persson, Sang, Wejdmark, Wohlin 2010: 19) | ☒Einzelarbeit  ☐Partneraktivität  ☐Kleingruppenarbeit  ☒Plenum | ☐Kursraum  ☒Wald/Wiese/Hof  ☐Exkursion  ☐Selbststudium zu Hause  ☐Sonstiges, und zwar…: | ☐Flipchart  ☐Kärtchen  ☐Arbeitsblätter  ☐Computer  ☐Smartphones  ☐Kopfhörer  ☒Sonstiges:   * Naturmaterialien * weißes Tuch |
| 15 min | Vertiefung des Themas Wortschatz-training/ Wörter bilden | Die Gesamtgruppe wird in zwei Kleingruppen eingeteilt. Jede Kleingruppe erhält eine Schreibunterlage mit einem Blatt Papier und einem Stift. Die Aufgabe ist nun, aus den vorhandenen Buchstaben Wörter zu bilden. Jeder vorhandene Buchstabe darf nur einmal für das neue Wort verwendet werden. Die Buchstaben sollen möglichst am Boden liegenbleiben und nicht verändert werden. Zur besseren Sichtbarkeit kann auch ein weißes Tuch dienen. Wie viele Wörter kann jede Gruppe aus den vorhandenen Buchstaben bilden? Welches Wort ist das kürzeste? Welches Wort ist das längste?  Austausch im Plenum | ☐Einzelarbeit  ☐Partneraktivität  ☒Kleingruppenarbeit  ☒Plenum | ☐Kursraum  ☒Wald/Wiese/Hof  ☐Exkursion  ☐Selbststudium zu Hause  ☐Sonstiges, und zwar…: | ☐Flipchart  ☐Kärtchen  ☐Arbeitsblätter  ☐Computer  ☐Smartphones  ☐Kopfhörer  ☒Sonstiges: Naturmaterialen, weißes Tuch, Stifte, Schreibunterlagen, Papier |
| 2 | 15 min | Einführung in das Thema Adjektive/  Adjektive fühlen | Jede/r TeilnehmerIn wählt aus den vorhandenen Naturmaterialien einen Gegenstand aus. Die Gruppe stellt sich nun wieder in einen Kreis. Der ausgewählte Gegenstand wird hinter den Rücken gehalten. Der/die TrainerIn stellt die Frage: Was ist ein Adjektiv? Ideen werden gesammelt und erklärt, dass es sich bei Adjektiven um Wörter handelt, die beschreiben, WIE etwas ist. Nun werden die Teilnehmerinnen eingeladen, mit offenen oder geschlossenen Augen zu fühlen, wie sich ihr Gegenstand anfühlt. Ist er klein/groß, hart/weich, leicht/schwer, spitz/stumpf, glatt/rau, kalt/warm etc.?  Nun wird der Kreis verkleinert, sodass die TeilnehmerInnen Schulter an Schulter bei einander stehen. Die Augen sind wieder geöffnet. Auf das Kommando „weiter“, wird nun der Gegenstand hinter dem Rücken mit der linken Hand jeweils zum/zur linken NachbarIn weitergegeben, während mit der rechten Hand der Gegenstand des/der rechten NachbarIn entgegengenommen wird. Auch dieser Gegenstand soll mit dem Tastsinn kennengelernt werden. Ist er größer, härter, wärmer als der eigene Gegenstand? Auf „weiter“ wird der Gegenstand wieder nach links weitergegeben. Dieser Ablauf wiederholt sich so oft, bis jede/r seinen/ihren Gegenstand wieder in den Händen hält.  Zum Abschluss können die Gegenstände noch mit den Augen betrachtet werden. Oft ist beim Fühlen nicht ganz klar, was man in den Händen hält. Bei Fragen kann der/die TrainerIn die Bezeichnungen der einzelnen Gegenstände (Moos, Flechte, Nadel, Kleeblatt etc.) nennen. | ☐Einzelarbeit  ☐Partneraktivität  ☐Kleingruppenarbeit  ☒Plenum | ☐Kursraum  ☒Wald/Wiese/Hof  ☐Exkursion  ☐Selbststudium zu Hause  ☐Sonstiges, und zwar…: | ☐Flipchart  ☒Kärtchen  ☐Arbeitsblätter  ☐Computer  ☐Smartphones  ☐Kopfhörer  ☒Sonstiges: Naturmaterialien |
|  | 15 min | Vertiefung des Themas Adjektive - Gegensätze sammeln | Die TeilnehmerInnen finden sich in Paaren zusammen. Jedes Paar erhält einen leeren Eierkarton, der am Deckel mit einem Gegensatzpaar von Adjektiven beschriftet ist (kurz-lang, groß-klein, schwer-leicht, hart-weich, spitz-stumpf, rund - eckig etc.)  Die Aufgabe ist es, Naturmaterialien zu finden, die für diese Adjektive stehen (z.B. Moos > weich, Stein > hart) und diese jeweils gegenüber von einander in die Eierkartons zu platzieren.  Haben die TeilnehmerInnen alle „Eilöcher“ mit Gegenständen gefüllt erhalten Sie ein Schreibbrett auf dem sie vollständige Sätze bilden sollen, z.B.: Das Moos ist weich. Der Stein ist hart. Der Grashalm ist lang. Der Zapfen ist rund. (Alternativ kann diese Übung auch mündlich erfolgen.)  Die Übung endet mit einem Austausch im Plenum, in dem die entstandenen Sätze vorgetragen werden.  (vgl. Grantz, Lindblad, Lättman-Masch, Persson, Sang, Wejdmark, Wohlin 2010: 37)(vgl. Bucht, Lättman-Masch, Molander, Wejdmark 2012: 31) | ☐Einzelarbeit  ☒Partneraktivität  ☐Kleingruppenarbeit  ☒Plenum | ☐Kursraum  ☒Wald/Wiese/Hof  ☐Exkursion  ☐Selbststudium zu Hause  ☐Sonstiges, und zwar…: | ☐Flipchart  ☐Kärtchen  ☐Arbeitsblätter  ☐Computer  ☐Smartphones  ☐Kopfhörer  ☐Sonstiges:  Naturmaterialien, 6er oder 12er Eierkartons mit Beschriftung, Schreibunterlagen, Stifte, Papier |
|  | 10 min | Vertiefung des Themas Adjektive - Paarsuche | Der/die TrainerIn holt einen vorbereiteten Stoffsack hervor, indem sich Naturmaterialen befinden. Von jedem Gegenstand sind zwei Stück vorhanden (2 Steine, 2 Zapfen, 2 Stücke eine Rinde, 2 Blätter etc.). Die Gegenstände sollen nicht zu groß sein.  Die TeilnehmerInnen stehen in einem Kreis und halten ihre Hände hinter dem Rücken. Jede/r erhält einen Gegenstand, den er/sie anschließend auch anschauen, aber nicht den anderen TeilnehmerInnen zeigen darf. Der Gegenstand kann auch in die Jackentasche gesteckt werden.  Die Aufgabe ist es nun, durch das Stellen von Fragen, den/die TeilnehmerIn mit dem gleichen Gegenstand zu finden. Fragen wie diese können dabei helfen: Ist dein Gegenstand hart? Ist dein Gegenstand grün? Ist dein Gegenstand zackig?  Welches Paar hat sich am schnellsten gefunden?  Die Übung wird wiederholt, indem das Paar die beiden Gegenstände ablegt und sich gemeinsam für ein neues Gegenstandspaar entscheidet. Alle neuen Paare werden in den leeren Stoffsack gelegt und das Spiel beginnt von Neuem.  (vgl. Grantz, Lindblad, Lättman-Masch, Persson, Sang, Wejdmark, Wohlin 2010: 35) | ☐Einzelarbeit  ☒Partneraktivität  ☐Kleingruppenarbeit  ☒Plenum | ☐Kursraum  ☒Wald/Wiese/Hof  ☐Exkursion  ☐Selbststudium zu Hause  ☐Sonstiges, und zwar…: | ☐Flipchart  ☐Kärtchen  ☐Arbeitsblätter  ☐Computer  ☐Smartphones  ☐Kopfhörer  ☒Sonstiges:  Stoffsack mit Naturmaterialien |
|  | 15 min | Pause | Pause mit Getränken und Snacks | ☐Einzelarbeit  ☐Partneraktivität  ☐Kleingruppenarbeit  ☒Plenum | ☐Kursraum  ☒Wald/Wiese/Hof  ☐Exkursion  ☐Selbststudium zu Hause  ☐Sonstiges, und zwar… | ☐Flipchart  ☐Kärtchen  ☐Arbeitsblätter  ☐Computer  ☐Smartphones  ☐Kopfhörer  ☒Sonstiges:  Getränke Snacks, Picknick-Decke, Sitzunterlagen, Hocker |
| 3-4 | 20 min | Einführung in das Thema Sprechen - Unser-Platz | Die Gesamtgruppe wird in zwei Kleingruppen geteilt. Jede Gruppe bekommt eine Schreibunterlage mit einem Blatt Papier sowie einen Stift. Jede Gruppe sucht sich einen Platz, der allen aus der Gruppe gut gefällt. Nun gilt es, diesen Platz zu beschreiben: Was gibt es hier zu sehen? Wer lebt hier? Welche Farben gibt es? Wie dick sind die Bäume? Warum ist dieser Platz „schön“ in den Augen der Gruppe? Es soll eine kurze oder längere schriftliche Beschreibung des Platzes entstehen.  Die Gesamtgruppe kommt wieder zusammen bevor jede Gruppe die KurskollegInnen zu „ihrem“ Platz führen und ihnen diesen präsentieren kann.  Die TeilnehmerInnen werden eingeladen, von jedem Platz ein Foto zu machen, das für die Nacharbeit im Kursraum brauchbar sein könnte. | ☐Einzelarbeit  ☐Partneraktivität  ☒Kleingruppenarbeit  ☒Plenum | ☐Kursraum  ☒Wald/Wiese/Hof  ☐Exkursion  ☐Selbststudium zu Hause  ☐Sonstiges, und zwar…: | ☐Flipchart  ☐Kärtchen  ☐Arbeitsblätter  ☐Computer  ☐Smartphones  ☐Kopfhörer  ☒Sonstiges:  Schreibunterlage, Stifte, Papier, Smartphone |
|  | 10 min | Vertiefung des Themas Sprechen - Silben sammeln | Verschiedene Wörter haben eine unterschiedliche Anzahl an Silben. Das Erkennen von Silben kann das Lesen und Schreiben erleichtern. In dieser Aktivität trainieren die TeilnehmerInnen das Wahrnehmen von Silben.  Die TeilnehmerInnen bilden einen Kreis. Zu Beginn dieser Übung, stellt der/die TrainerIn die Frage, was eine Silbe ist. Es wird kurz ergeklärt, dass ein Wort aus Buchstaben und Silben besteht und dass Silben gut mit einer Bewegung und einem Rhythmus erkannt werden können. Im Kreis können zunächst die Namen der Teilnehmerinnen geklatscht werden (Mo-ni-ka, An-na, E-li-sa-beth etc.).  Nun nimmt der/die TrainerIn einen Waldgegenstand in die Hand, zeigt diesen der Gruppe, legt ihn auf das vorbereitete Tuch in der Kreismitte und bittet die Gruppe die Silben zu klatschen. Dies wird einige Male wiederholt (z.B. Moos – 1 x klatschen, Zapfen – 2 x klatschen, Nussschale – 3 x klatschen). Laminierte Kärtchen mit den Ziffern 1-5 werden zu den jeweiligen Gegenständen auf das Tuch gelegt.  Die Gruppe erhält nun den Auftrag mit jeweils einem/einer PartnerIn Gegenstände zu finden und diese zur richtigen Ziffer auf das Tuch zu legen. Nicht nur Substantive, sondern auch Adjektive oder sonstige Wörter, die mit dem Gegenstand assoziiert werden (z.B. ge-bro-chen, fe-der-leicht, wun-der-schön) können „mitgebracht“ werden.  (vgl. Grantz, Lindblad, Lättman-Masch, Persson, Sang, Wejdmark, Wohlin 2010: 31) | ☐Einzelarbeit  ☒Partneraktivität  ☐Kleingruppenarbeit  ☒Plenum | ☐Kursraum  ☐Wald/Wiese/Hof  ☐Exkursion  ☐Selbststudium zu Hause  ☐Sonstiges, und zwar…: | ☐Flipchart  ☒Kärtchen  ☐Arbeitsblätter  ☐Computer  ☐Smartphones  ☐Kopfhörer  ☒Sonstiges: Naturmaterialien |
|  | 30 min | Vertiefung des Themas Sprechen - das heimliche Bild | Die Gruppe wird in Paare eingeteilt. Jedes Paar erhält zwei Stücke einer farbigen Wollschnur in der Länge von ca. 30 – 40 cm. Das Paar sammelt jeweils 2 Stücke des gleichen Gegenstandes, insgesamt 5 unterschiedliche Gegenstände (z.B. 2 Steine, 2 Zapfen, 2 Äste gleicher Länge, 2 Rindenstücke und 2 Blätter).  Die PartnerInnen setzen sich nun Rücken an Rücken auf den Boden und legen mithilfe der Schnur einen Bilderrahmen in der Form eines Vierecks. Ein/e PartnerIn legt mit den Gegenständen ein Bild und erklärt, wo er/sie den Gegenstand platziert (z.B. „Das Blatt liegt in der rechten, oberen Ecke. Der Ast liegt in der Bildmitte und teilt das Bild in eine linke und eine rechte Hälfte.“) Der/die zweite PartnerIn legt das Bild nach den Beschreibungen seines Partners nach. Anschließend werden die Bilder miteinander verglichen. Bei Abweichungen kann überlegt werden, woran das liegt. Welche Erklärung war vielleicht nicht ganz eindeutig? Danach werden die Rollen getauscht und der zweite Partner legt das Bild und beschreibt die Position der Gegenstände. Die Übung kann mit anderen Gegenständen wiederholt werden. Auch die Form des Bilderrahmens kann geändert werden (z.B. Dreieck, Kreis). Ist ein Paar schnell fertig ist, kann die Übung mit einer größeren Anzahl an Gegenständen durchgeführt werden.  Zum Abschluss findet sich die Gruppe wieder zusammen und reflektiert, welche Wörter bei dieser Übung besonders wichtig waren (neben, links, rechts, Ecke, oben, unten etc.).  (vgl. Grantz, Lindblad, Lättman-Masch, Persson, Sang, Wejdmark, Wohlin 2010: 50) | ☐Einzelarbeit  ☒Partneraktivität  ☐Kleingruppenarbeit  ☒Plenum | ☐Kursraum  ☒Wald/Wiese/Hof  ☐Exkursion  ☐Selbststudium zu Hause  ☐Sonstiges, und zwar…: | ☐Flipchart  ☐Kärtchen  ☐Arbeitsblätter  ☐Computer  ☐Smartphones  ☐Kopfhörer  ☒Sonstiges, und zwar…: farbige Wolle, Schere |
|  | 10 min | Vertiefung des Themas Sprechen - eine halbe Minute | Vor einer Gruppe zu sprechen ist für viele Menschen schwierig. Mit dieser Übung soll die Präsentationsfähigkeit geübt und Ängste überwunden werden.  Die Gruppe wählt einen Naturgegenstand und stellt sich anschließend in einen Kreis. Ein/e TeilnehmerIn redet nun frei über diesen Gegenstand. Alles was der Person dazu einfällt kann genannt werden. Die Sinne können dabei helfen, mehr Information über den Gegenstand zu nennen. Folgende Fragen können helfen:  Wie ist der Gegenstand? Groß, klein, hell, dunkel, warm, kalt… Welche Farbe(n) hat er? Wie heißt er? Gefällt er Ihnen oder nicht? Haben Sie ihn schon einmal gesehen? Wo? Was kann man damit machen? Wie alt ist dieser Gegenstand?  Nach einer halben Minute (oder nach einer Minute, je nach Stufe der Gruppe) ertönt ein Klingeln, das den Wechsel zur nächsten Person einleitet. Wieder soll diese Person eine halbe Minute über den gleichen Gegenstand reden, wenn möglich ohne dieselben Informationen wie sein Vorgänger zu verwenden. Die Übung kann mit mehreren Gegenständen wiederholt werden, wobei nicht immer die gleiche Person den Anfang machen sollte.  Zum Abschluss jeder Runde reflektiert die Gruppe über die Inhalte, die präsentiert wurden, wie es ihnen bei der Übung gegangen ist und was ihnen besonders leicht oder schwer gefallen ist.  Alternativ kann der Gegenstand häufiger wechseln.  (vgl. Grantz, Lindblad, Lättman-Masch, Persson, Sang, Wejdmark, Wohlin 2010: 51) | ☐Einzelarbeit  ☐Partneraktivität  ☐Kleingruppenarbeit  ☒Plenum | ☐Kursraum  ☒Wald/Wiese/Hof  ☐Exkursion  ☐Selbststudium zu Hause  ☐Sonstiges, und zwar…: | ☐Flipchart  ☐Kärtchen  ☐Arbeitsblätter  ☐Computer  ☐Smartphones  ☐Kopfhörer  ☒Sonstiges:   * Stoppuhr * Glocke oder ähnliches * Naturmaterialien |
|  | 10 min | Mein Highlight | Reflexionsrunden  Die TeilnehmerInnen suchen sich einen Gegenstand (Blatt, Stein, Zapfen, Flechte, Nuss etc.), der sie anspricht und für sie das Highlight des heutigen Tages symbolisiert. Sie haben dafür 5 Minuten Zeit.  Im Stehkreis wird dann die Frage gestellt: „Was hat Ihnen heute besonders gut gefallen?“ gestellt. Jede/r TeilnehmerIn hat die Möglichkeit mithilfe des Gegenstandes auszudrücken, was ihr Highlight des Tages war. | ☒Einzelarbeit  ☐Partneraktivität  ☐Kleingruppenarbeit  ☒Plenum | ☐Kursraum  ☒Wald/Wiese/Hof  ☐Exkursion  ☐Selbststudium zu Hause  ☐Sonstiges, und zwar…: | ☐Flipchart  ☐Kärtchen  ☐Arbeitsblätter  ☐Computer  ☐Smartphones  ☐Kopfhörer  ☒Sonstiges:   * Naturmaterialien |
| 15 min | Weg zurück zum Kursinstitut zum | Die Wegstrecke kann dazu genützt werden, sich über Ideen zum Praxisteil auszutauschen (siehe „Anschlussfähigkeit an die Praxis“) | ☐Einzelarbeit  ☒Partneraktivität  ☒Kleingruppenarbeit  ☒Plenum | ☐Kursraum  ☐Wald/Wiese/Hof  ☐Exkursion  ☐Selbststudium zu Hause  ☒Sonstiges: Straße | ☐Flipchart  ☐Kärtchen  ☐Arbeitsblätter  ☐Computer  ☐Smartphones  ☐Kopfhörer  ☐Sonstiges, und zwar… |

Quellenangaben:

Grantz, Helene; Lindblad, Stina; Lättman-Masch, Robert; Persson, Eva; Sang, Birgitta; Wejdmark, Mats; Wohlin, Ammi (2010): Att lära in Svenska ute, Naturskoleföreningen, Vimmerby: OutdoorTeaching Förlag AB.

Szczepanski, Anders, in: Grantz, Helene; Lindblad, Stina; Lättman-Masch, Robert; Persson, Eva; Sang, Birgitta; Wejdmark, Mats; Wohlin, Ammi (2010): Att lära in Svenska ute, Naturskoleföreningen, Vimmerby: OutdoorTeaching Förlag AB.